

# Rettungshunde müssen viel aushalten können

DRK | Mehr als 300 Stunden nach Vermissten gesucht / Acht Teams zur Verfügung

Neubulach (sst). Bei elf Einsätzen im vergangenen Jahr absolvierte die Rettungshundebereitschaft in Reihen des DRK-Kreisverbandes 303 Suchstunden nach vermissten Personen. Einer umfangreichen Ausbildung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt.

»Einmal waren wir außerhalb des Landkreises Calw im Einsatz«, erinnerte Michael Stech an die Anforderung aus Kirchentellinsfurt (Kreis Tübingen). Insgesamt, so der Rettungshunde-Staffelleiter, seien die Einsatzzahlen zurückgegangen, alle Vermissten konnten gefunden werden.

Im Kreis Calw bildeten Anforderungen des Klinikums Nordschwarzwald die Hälfte der Einsätze. Ewald Kübler,

Kommandant der dortigen Werksfeuerwehr, verwies auf eine funktionierende Zusammenarbeit, über die alle Beteiligten froh sind.

## Gute Kooperationen

Mit 16 Aktiven in der Bereitschaft stehen acht geprüfte Teams (Hund und Hundeführer) zur Verfügung, sechs weitere befinden sich in Ausbildung, führte Stech aus. »Durch eine unkomplizierte Zusammenarbeit können wir Waldgebiete, Steinbrüche, Deponien oder Abbruchhäuser für das Training in Flächen- und Trümmersuche nutzen«, würdigte Silke Stech die Kooperation mit Forst und Landkreis sowie Unternehmen oder auch dem Hunde-

sportverein in Altburg, Schwimmbadbetreibern und Bundeswehr. Darüber hinaus werde mit den 23 Hunden, darunter Zweithunde und »Rentner« auch in Verbindung mit dem Technischen Hilfswerk (THW), dem Rettungsdienst, staffelübergreifend oder in Einrichtungen wie Seniorenheim trainiert. »Rettungshunde müssen viel aushalten und Ruhe bewahren können«, betonte die Ausbildungsleiterin. Dies gelte auch für Vorführungen vor großem Publikum. Derzeit werde einer Junghundegruppe mit sieben Vierbeinern aufgebaut.

## Umfangreiche Aufgaben

Der »kleinen schlagkräftigen Truppe« zollte Lothar Kalfass,

stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverbandes, Anerkennung. Simon Böttinger, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, meinte: »Wir wissen, was wir an der Rettungshundebereitschaft haben und zollen den mehr als 5000 Ausbildungsstunden Respekt.« Sanitätsdienste, Blutspenden und Sammelaktion komplettieren die Arbeit.

»Im Vergleich zu anderen Kreisverbänden herrscht bei uns eine angenehme Zusammenarbeit und besondere Verlässlichkeit«, stellte Michael Stech fest. Zusammen mit Böttinger zeichnete er schließlich Monika Negwer für ihr zehnjähriges Engagement sowie Jaqueline Leiß für fünfjährige Mitgliedschaft aus.



Simon Böttinger zeichnet (von links) Monika Negwer und Jaqueline Leiß zusammen mit Staffelleiter Michael Stech (rechts) aus.

Foto: Stocker